

## MEDIENMITTEILUNG

Verbreitung

2. April 2024

# Suchtpolitik: Massnahmen zur Entlastung des öffentlichen Raums

**Kanton und Stadt Luzern haben gemeinsam verschiedene Massnahmen zur Entlastung des öffentlichen Raums beschlossen. Ab Sommer werden die Öffnungszeiten der GasseChuchi und der Kontakt- und Anlaufstelle verlängert, vorerst als zweijähriges Pilotprojekt. Die niederschwellige aufsuchende Arbeit wird zudem ausgebaut. Bewährte Massnahmen der Luzerner Polizei werden weitergeführt.**

Die Situation im öffentlichen Raum hat sich seit Mai 2023 als Folge des zunehmenden Konsums von Crack, einer aus Kokain hergestellten Droge, verschärft. Insbesondere an Brennpunkten wie dem Bahnhofplatz häufen sich Betäubungsmittelkonsum und -handel. In der kälteren Jahreszeit konnte eine Beruhigung der Situation festgestellt werden. Stadt und Kanton Luzern gehen davon aus, dass sich mit den wärmeren Monaten die Situation wieder verschärfen kann. Gestützt auf die Vorschläge des kantonalen Koordinationsgremiums Sucht und der Stadt Luzern haben Kanton und Stadt Massnahmen beschlossen, um die Situation im Bereich Sicherheit und die Quartierverträglichkeit zu verbessern. Zudem wird den drogenkonsumierenden Erwachsenen mehr Unterstützung angeboten. Zur Entlastung des öffentlichen Raums und der Verbesserung des Gesundheitszustands von Konsumierenden wird ein zweijähriges Pilotprojekt gestartet.

### **Verlängerte Öffnungszeiten GasseChuchi**

Als wichtigste Massnahme zur Entlastung des öffentlichen Raums wird die Verlängerung der Öffnungszeiten der GasseChuchi und der Kontakt- und Anlaufstelle (K+A) beurteilt, da die Verschiebung der Konsumierenden in den öffentlichen Raum jeweils nach der Schliessung der GasseChuchi/K+A erfolgt (aktuell nach 17 Uhr). Das Gesundheits- und Sozialdepartement (GSD) des Kantons Luzern, die Sozial- und Sicherheitsdirektion der Stadt Luzern (SOSID) sowie der Verein Kirchliche Gassenarbeit (VKG), durch den der Betrieb erfolgt, haben verlängerte Öffnungszeiten für zwei Jahre im Rahmen eines Pilotprojekts vereinbart. Die neuen Öffnungszeiten sind ab September 2024 Montag bis Freitag 10 Uhr bis 19 Uhr (bisher: bis 17 Uhr). Kurzfristig werden die Öffnungszeiten ab Juli 2024 auf 18 Uhr verlängert. Eine schnellere Anpassung der Öffnungszeiten wäre für die Konsumierenden sowie zur Entlastung des öffentlichen Raums wünschenswert, lässt sich jedoch aus betrieblichen Gründen nicht realisieren. Durch die längeren Öffnungszeiten können die Konsumierenden länger in einem betreuten Umfeld bleiben und erhalten zusätzlich eine leichte Mahlzeit am Abend. Durch die insgesamt verbesserte Tagesstruktur soll auch der Gesundheitszustand der Konsumierenden positiv beeinflusst werden.

### **Flankierende Massnahme mit SIP**

Als flankierende Massnahme wird im Rahmen des Pilotprojekts die Brückenfunktion zwischen sozialer Arbeit und Ordnungsdiensten ausgebaut, welche durch den städtischen Bereich Sicherheit Intervention Prävention (SIP) wahrgenommen wird. Durch die niederschwellig ausgerichtete aufsuchende Arbeit der SIP sollen die Konsumierenden verstärkt angesprochen und motiviert werden, für den Drogenkonsum die GasseChuchi/K+A aufzusuchen. Die SIP, welche viele Suchtbetroffene kennt, soll um 50 Stellenprozente verstärkt werden. Die SIP sowie die Luzerner

Polizei werden ihre Präsenz den neuen Öffnungszeiten anpassen. Die Kosten des zweijährigen Pilotbetriebes in der Höhe von 668'000 Franken werden je zur Hälfte von Stadt und Kanton Luzern übernommen.

### **Schwerpunktbildung der Luzerner Polizei**

Bestehende und bewährte Massnahmen zur Schwerpunktbildung der Luzerner Polizei werden weitergeführt. Die Luzerner Polizei wird im öffentlichen Raum und an den Hotspots weiterhin sehr präsent sein. Bereits umgesetzt sind kleine bauliche Anpassungen beim Spielplatz im Vögeligärtli. Die Luzerner Polizei arbeitet eng mit der SIP und weiteren städtischen Stellen wie dem Strasseninspektorat zusammen.

### **Vier-Säulen-Modell der Schweizer Drogenpolitik**

Die Schweizer Drogenpolitik hat das Ziel, den Drogenkonsum und die negativen Folgen für die Konsumierenden und die Gesellschaft nachhaltig zu vermindern. Die Schweizer Drogenpolitik besteht aus den vier Säulen Prävention, Therapie, Schadensminderung und Repression. Im Fokus des Pilotprojekts steht die Schadensminderung. In mehreren Schweizer Städten, etwa in Genf, Zürich, Basel, Bern, St. Gallen oder Chur, wurden oder werden ähnliche Massnahmen wie in Luzern umgesetzt. Aufgrund der leichten und günstigen Verfügbarkeit und der einfachen Konsumationsform von Crack sowie den bisher fehlenden Therapiemöglichkeiten stellt die Situation der Crack-Konsumierenden eine grosse Herausforderung für alle Beteiligten dar, etwa für die Polizei, die Justizvollzugsanstalten, den Verein Kirchliche Gassenarbeit, das Drop-in der Luzerner Psychiatrie und den Verein Jobdach. Eine Ausrichtung der Vier-Säulen-Politik spezifisch auf die veränderte Ausgangslage durch den hohen Crack-Konsum ist deshalb vorgesehen.

### **Strategiereferenz**

Diese Massnahme dient der Umsetzung der politischen Schwerpunkte im Bereich  
- Gesellschaftlicher Wandel  
gemäss [Kantonsstrategie](#)

### **Kontakt**

Martin Merki  
Stadtrat  
Sozial- und Sicherheitsdirektion Stadt Luzern  
Telefon 041 208 81 32  
<mailto:sosid@stadtluzern.ch>  
(erreichbar am 2. April 2024 zwischen 14.30 und 15.00 Uhr)

Adrian Klaus  
Betriebsleiter Gassechuchi/K+A  
Verein Kirchliche Gassenarbeit Luzern  
Telefon 041 252 26 45  
<mailto:adrian.klaus@gassenarbeit.ch>  
(erreichbar am 2. April 2024 zwischen 15.00 und 16.00 Uhr)